

AUF EINEN BLICK

Abschluss	Bachelor of Arts
Studienbeginn	Wintersemester
Regelstudienzeit	6 Semester
Leistungspunkte (LP/ECTS¹)	180
Numerus Clausus (NC)	ja ²
Bewerbungsfrist	15.07.
Bewerbungsportal	almaweb.uni-leipzig.de ³

¹ European Credit Transfer System

² Bitte informieren Sie sich über den aktuellen NC-Wert online unter: uni-leipzig.de/studienangebot.

³ Die Studienplatzvergabe erfolgt über das Dialogorientierte Serviceverfahren. Bitte informieren Sie sich online unter: uni-leipzig.de/dosv.

INFORMATIONEN

ZENTRALE STUDIENBERATUNG

uni-leipzig.de/zsb

KONTAKT ZUR STUDIENFACHBERATUNG UND WEITERE INFORMATIONEN ZU DIESEM STUDIENGANG

uni-leipzig.de/studienangebot

#unileipzig auf Social Media



Änderungen vorbehalten

Stand: 02 | 2023

Zentrale Studienberatung
Goethestraße 3-5
04109 Leipzig
ssz-studienberatung@uni-leipzig.de

WWW.UNI-LEIPZIG.DE

BERUFSPERSPEKTIVEN

Nach dem Studium können Sie beispielsweise folgende Tätigkeiten übernehmen:

- weitere Ausbildung, Promotion und Karriere in der linguistischen Forschung
- kommerzielle computerbasierte Verarbeitung von Sprache, z.B. in der Spracherkennung und beim Entwerfen und Anpassen von Dialogsystemen
- sprach- und kommunikationsorientierte Tätigkeiten in der Wirtschaft, z.B. in der Werbung, bei Verlagen, digitalen Medien und in der Öffentlichkeitsarbeit
- Diagnose und Therapie von Sprachstörungen

Nach erfolgreichem Abschluss des Bachelorstudiengangs Linguistik können Sie ein Masterstudium anschließen.

Die Ausrichtung des Instituts liegt auf der formalen Grammatiktheorie (insbesondere in Phonologie, Morphologie und Syntax), der Sprachtypologie und computationellen/experimentellen Zugängen zur Grammatik.

Bild: Christian Hüller



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Zentrale Studienberatung

Bachelor
of Arts

LINGUISTIK

IM DETAIL

Linguistik, die moderne Form der Sprachwissenschaft, untersucht Funktion und Struktur aller menschlichen Sprachen, ihre Unterschiede und Gemeinsamkeiten. Linguisten und Linguistinnen dokumentieren Sprachen auf der ganzen Welt (Feldforschung), führen psychologische Experimente durch (Psycholinguistik), vergleichen Sprachen (Sprachtypologie) und entwickeln formale Modelle (Grammatiktheorie und Computerlinguistik) für ein umfassendes Verständnis menschlicher Sprachfähigkeit.

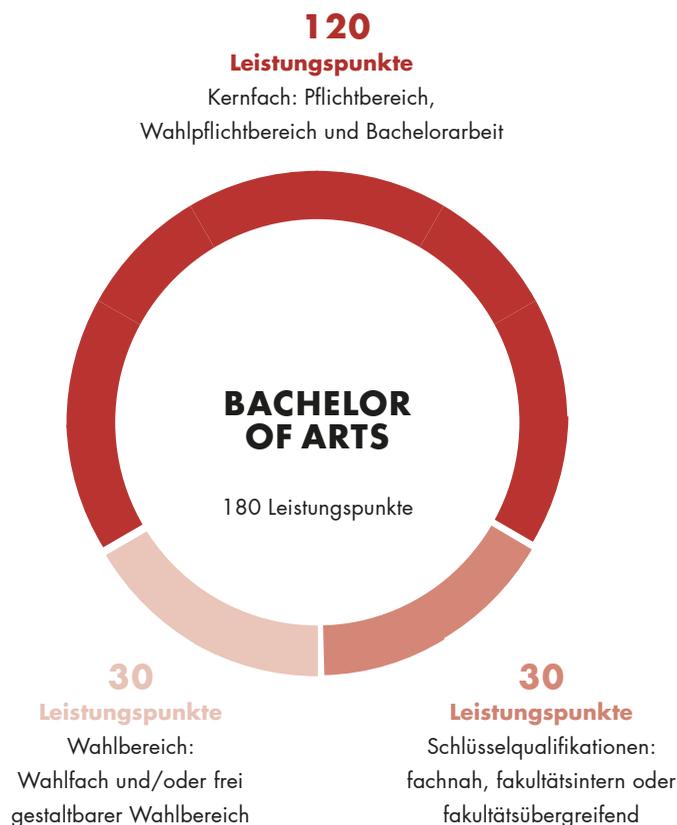
ZUGANGSVORAUSSETZUNGEN

- Allgemeine Hochschulreife, Fachgebundene Hochschulreife
- Kenntnisse in Englisch auf Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens
- Kenntnisse in weiterer Fremdsprache auf Niveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens

BESONDERHEITEN

- breites Wahlbereichsangebot für Einzelsprachen (z. B. Deutsch, Englisch, Russisch, Hausa) und Informatik
- enge Anbindung an aktuelle sprachwissenschaftliche Forschung
- Verbindung von geisteswissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Methoden

STUDIENAUFBAU



Weitere Informationen zur Struktur der einzelnen Bereiche finden Sie unter:
uni-leipzig.de/+aufbau-des-studiums.

STUDIENINHALT

Pflichtbereich:

- Syntax und Semantik
- Phonologie und Morphologie
- Phonetik- und Grammatik-Analyse
- Formale Grundlagen
- Computerlinguistik
- Sprachtypologie und Sprachen der Welt
- Grammatiktheorie

Einzelsprachen (im Pflicht- und Wahlpflichtbereich):

- Hausa
- Russisch
- Außer- und nicht-indoeuropäische Sprachen wie z. B. Arabisch, Baskisch, Hindi, Chinesisch

Wahlpflichtbereich:

- Theorie und Praxis sprachwissenschaftlicher Forschung
- Sprachliche Variation, sprachliche Kommunikation
- Linguistik des Deutschen oder Englischen
- Algorithmen und Datenstrukturen
- Modellierung und Programmierung
- Methoden und Fertigkeiten sprachwissenschaftlicher Forschung
- Automaten und Sprachen
- Kognitive Psychologie

Über die Pflichtmodule hinaus können Sie im Wahlbereich Kurse aus anderen geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern belegen, um ein interdisziplinäres Studienprofil zu entwickeln.

An der Leipziger Universität gibt es eine lange Tradition in der Sprachwissenschaft. Der erste Lehrstuhl für Allgemeine Sprachwissenschaft wurde 1887 besetzt und beschäftigte sich dezidiert mit methodologischen und theoretischen Problemen der Sprachwissenschaft.

Bild: Christian Hüller

